

vielfältige Aktivitäten anzubieten und verschiedene Aufgaben zu bewältigen. Den grosszügigen Spenderinnen und Spendern danke ich für ihre finanzielle Unterstützung, die sie der Ala auch 2016 zukommen liessen. Den Ala-Mitgliedern bin ich für ihre Treue zu unserer Gesellschaft zu Dank verpflichtet.

Gilberto Pasinelli, Präsident

Bericht über den Ornithologischen Beobachter 2016

Band 113 hat mit 348 Seiten und dem 12-seitigen Index den Vorgängerband um 32 Seiten übertroffen und liegt bezüglich Umfang im Mittelfeld der letzten Jahre. Die Zahl von 12 Hauptbeiträgen ist allerdings relativ gering, dafür jene der Kurzbeiträge mit 5 recht erfreulich. In der Schriftenschau wurden 37 Bücher oder Zeitschriftennummern vorgestellt, deutlich mehr als in den Vorjahren. Fünf Beiträge in Nos Oiseaux enthielten deutsche Zusammenfassungen, die im Ornithol. Beob. abgedruckt werden konnten. Im Nachrichtenteil wurden drei umfangreiche Nachrufe publiziert, nämlich für Raymond Lévêque, Luc Hoffmann und Kurt M. Bauer.

Die Nennung einiger Beiträge erfolgt ohne Anspruch auf Vollständigkeit und Repräsentativität. Im Märzheft wurden die Ergebnisse der über 40 Jahre langen Zählreihen zum Birk- und Alpenschneehuhnbestand im Aletschgebiet publiziert. Das Juniheft enthielt neben den Jahresberichten von Vogelwarte und Ala einen umfassenden Synthesebericht über das Berner Alkenvogelprojekt und – anhand des Orpheusspotters – eine kurze Einführung in die Biogeografie unter Verwendung populationsgenetischer Methoden, verfasst von einem Stipendiaten der Ala. Aus dem Septemberheft ist die revidierte Liste der Vogelarten der Schweiz hervorzuheben, aus dem Dezemberheft der etwas aus der Reihe tanzende Beitrag über Aristoteles und die verbreiteten Irrtümer über die Irrtümer, die ihm unterstellt werden. Das Dezemberheft enthielt auch den Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission über die seltenen Vogelarten und ungewöhnlichen Vogelbeobachtungen. Zwei Beiträge stammen aus Süddeutschland, nämlich einer über das Auerhuhn im Schwarzwald und einer über den Drosselrohrsänger in der badischen Ober- und Hochrheinebene.

Die Redaktionskommission befasste sich an ihren beiden Sitzungen vom 2. März und 9. November in Olten mit Personalfragen: Ueli Rehsteiner erklärte sich bereit, nach dem Rücktritt von Marcel Güntert im Frühling das Präsidium der Kommission zu übernehmen. Valentin Amrhein wird im Sommer 2017 die Nachfolge von Christian Marti in der Redaktion antreten und bereits ab Anfang 2017 eingearbeitet werden (s. Kap. 6 im Bericht des Präsidenten). Die längst nicht mehr angewendete Regelung über zwingende Druckkostenbeiträge an längere Artikel wurde aufgehoben. Wie üblich wurden die erschienenen Hefte kritisch besprochen.

Von den 33 Personen, die im Berichtsjahr Manuskripte für die Zeitschrift begutachtet haben, wohnen sieben in Deutschland und zwei in Österreich. Verena Keller war uns bei der Korrektur oder beim Verfassen englischer Abstracts und Legenden behilflich, Anne Tampe beim Lektorat und den Literaturkontrollen. Ihnen allen sowie den Mitarbeitenden der Druckerei Ast & Fischer AG danken wir ganz herzlich.

Peter Knaus und Christian Marti

Bericht über die Schutzgebiete 2016

Wie schon im Vorjahr war der Wasserstand in den meisten Ala-Reservaten zur Brutzeit vergleichsweise hoch. In vielen Reservaten wurden wiederum konkrete Fördermassnahmen für Tiere und Pflanzen ergriffen. Eine wichtige Aufgabe der Ala-Betreuerinnen und -Betreuer ist die Überwachung der Entwicklung der Reservate. Die Reservatskommission und der Vorstand danken ihnen ganz herzlich für ihre grosse Arbeit.

A. Tätigkeit der Ala-Reservatskommission

Die Ala-Reservatskommission mit den Mitgliedern Christa Glauser (Präsidentin), Jodok Guntern, Susanna Meyer, Werner Müller (Aktuar) und Thomas Sattler traf sich zu zwei Sitzungen (6. Juli und 30. November). Als Gast und mögliches künftiges Mit-



Abb. 1. Das Jahr 2016 war eher wasserreich. Hier auf dem Rundweg am Pfäffikersee, der zum Teil nicht mehr begangen werden konnte. Grundsätzlich ist es aber ein Problem, dass die Moore an regulierten Seen zu wenig Wasser haben, weil ihr Wasserstand vorsorglich zur Vermeidung möglicher Überschwemmungen abgesenkt wird. Alle Aufnahmen (soweit nicht anders angegeben) W. Müller.

glied nahm Martin Schuck an der zweiten Sitzung teil. Die wichtigsten besprochenen Punkte waren:

Reservatstagung: Die für den 10. September 2016 vorgesehene und organisierte Reservatstagung zum Thema «Schilfschnitt und Kleinstrukturen» am Lauerzersee wurde auf den 1. Juli 2017 verschoben.

Übersichtstabelle Ala-Reservate: Die Reservatskommission hat gemeinsam mit allen Betreuerinnen und Betreuern tabellarische Übersichten mit allen wichtigen Informationen zu den Ala-Reservaten erarbeitet. Zudem wurde für alle Gebiete begonnen, Karten im GIS mit den verschiedenen Schutzgebietsflächen, dem Kartierperimeter und wenn möglich der Darstellung des «Ala-Reservats» zusammenzustellen.

Seeregulierungen: Beim Thema Seeabsenkungen sind wir noch nicht viel weiter. Der Zuständige beim BAFU war bisher nicht zu erreichen. Obwohl der Wasserstand diesen Frühling eher hoch war, müssen wir am Ball bleiben.

Wirkungskontrolle Moorlandschaften: Diese erfolgte gemäss dem Vertrag zwischen der Ala und der Vogelwarte.

Aufweichung des Moorschutzes: Es gibt eine Standesinitiative aus dem Kanton Bern, welche den Moorschutz aufweichen will. Im Luftfahrtgesetz und von Seiten von Kantonsplanern laufen ähnliche Bestrebungen. Abwehrstrategien bei BirdLife Schweiz und anderen Organisationen sind am Laufen.

B. Tätigkeit der Betreuerinnen und Betreuer in den einzelnen Reservaten

Der Bericht enthält wie gewohnt folgende Angaben: Im ersten Teil werden die Berichte der Betreuerinnen und Betreuer zusammengefasst, im zweiten Teil folgen die Ergebnisse der ornithologischen Aufnahmen, wobei eine Zahl hinter dem Vogelnamen die Anzahl der kartierten Brutpaare oder Reviere angibt. Wenn

keine Zahl angegeben ist, fehlen quantitative Angaben, doch kann mit Bruten gerechnet werden. Arten, die im Vorjahr gebrütet haben, aber dieses Jahr nicht mehr, werden mit 0 erwähnt; andere Nullwerte sind nicht angegeben.

1. Fanel

Ala-Betreuer Jörg Hassler, Paul Mosimann-Kampe, Roland Schneeberger

Die Betreuer und die Abteilung für Naturförderung des Kantons Bern (ANF) haben wieder umfangreiche Unterhaltsarbeiten im Schilffeld, auf dem Gemshoger, auf der Feuchtwiese und am Scherbenweg ausgeführt. Am 30. Januar nahmen nicht weniger als 20 Personen an einem Pflegeeinsatz teil. Auf der Berner Insel besteht das Problem, dass sich durch das alljährliche Schlegeln der aufkommenden Vegetation und durch den Kot Tausender von Vögeln ein idealer Nährboden gebildet hat. Darauf wächst eine flächige Vegetationsschicht aus meterhohen Brennesseln und über mannshohem Schilf. Kurzfristig dürfte eine grössere Sanierung der Insel nötig werden.

In der Säubucht weideten Rinder. Abklärungen, ob Hochlandrinder eingesetzt werden können, sind im Gang. Die vom Büro Mosimann+Strebel vorgeschlagenen Fördermassnahmen für Laubfrosch und Eisvogel konnten umgesetzt werden. Auf der ganzen Länge der Bucht entstand entlang des seeseitigen Schilfrandes ein unterschiedlich breiter Flachteich mit sehr flachen Ufern. Im Spätsommer und Herbst soll er jeweils austrocknen. Am Graben nördlich der Säubucht wurde an drei Stellen das Ufer abgestochen, um dem Eisvogel Brutmöglichkeiten zu bieten. Im März wurden von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW zwei



Abb. 2. Fanel: Säubucht, Fördermassnahmen für den Laubfrosch. Aufnahme 5. November 2016, J. Hassler.



Abb. 3. Panel: der umstrittene Camping Panel in der Gemeinde Gampelen. Mai 2016.

bewilligte Drohnenflüge je mit einer optischen und einer thermischen Kamera durchgeführt, um die von den Wildschweinen beeinflussten Flächen und die Dichte des Wildschweinbestands zu erfassen. Die Betreuer wurden noch nicht über die Ergebnisse informiert. Ebenso ist für den Bund auf Teilgebieten eine Vegetationsaufnahme gemacht worden. Der bisher gemeinsam erarbeitete Managementplan für die Schutzgebiete am Bas-Lac wird von Bund und Kantonen weiter bearbeitet; die Ala ist nicht informiert.

Im August gab die Berner Regierung bekannt, dass sie nach Ablauf der Pacht für den Camping Panel in Gampelen mit dem TCS einen neuen, 35 Jahre dauernden Pachtvertrag abschliessen will. Bei der letzten Verlängerung hatte sie noch klar gesagt, dass Alternativen für den Camping gesucht werden müssen. Jetzt stellt sich die Regierung auf den Standpunkt, dass sie die Naturschutzgesetze mit dem Campingplatz nicht einhalten müsse, weil das Land, das sie dafür verpachtet, dem Finanzvermögen des Kantons zugeteilt sei. Eine solche Begründung ist unhaltbar. Deshalb haben BirdLife Schweiz, Pro Natura, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und WWF gegen den Entscheid der Regierung Rekurs erhoben. Der Fall lag Ende Jahr beim Verwaltungsgericht.

Die Kormorane haben alle auf den Bäumen rund um die Lagune gebrütet. Während der Brutbestand des Kormorans im Vergleich zum Vorjahr um über einen Viertel anstieg, nahm jener der Mittelmeermöwe um gut 7 % ab. Bei Lachmöwe und Flusseeeschwalbe verschwanden alle Altvögel und Jungen im Juni innerhalb von wenigen Tagen.

Brutvögel: Graugans 10, Kolbenente 49, Reiherente 0, Gänsesäger 8, Zwergtaucher 6, Haubentaucher 12, Kormoran 551 (alle in Bäumen hinter der Lagune), Zwergdommel 4, Schwarzmilan 1, Wasserläufer 11, Teichhuhn 11, Lachmöwe 67 (keine Junge aufgefunden), Mittelmeermöwe 662 (BE: 283, NE: 332 plus weitere), Flusseeeschwalbe 111, Küstenseeschwalbe 0, Turteltaube 1, Kuckuck 3, Schleiereule

1, Eisvogel 2, Kleinspecht 0, Nachtigall 8, Schwarzkohlchen 1, Rohrschwirl 7, Sumpfrohrsänger 0, Teichrohrsänger 66, Drosselrohrsänger 10, Bartmeise 3, Weidenmeise 1, Pirol 4, Neuntöter 1, Goldammer, Rohrammer 17.

2. Heideweg

Ala-Betreuerteam: Stefanie von Felten, Urs Kormann, Michael Lanz, Thomas Sattler, Johanna Schoop
Bestandsaufnahme: Paul Mosimann-Kampe (im Auftrag der Schweizerischen Vogelwarte Sempach)

Am 20. Februar fand ein Arbeitseinsatz statt. Ein Dutzend Personen haben Gehölze gepflegt und Flachwasserbiotope freigelegt. Zum angedachten langgezogenen Teich fanden weitere Sondierungsgespräche statt. Von den Bewirtschaftern wurde das Mahdregime zum zweiten Mal gemäss den neuen Vorgaben umgesetzt. Mit 56 Revieren erreichte die Rohrammer einen neuen Höchstwert seit Beginn der systematischen Erhebungen im Jahr 2000. Die Zunahme könnte teilweise auf das neue Mahdregime zurückzuführen sein, wurden doch Nester in stehengelassenen Streifen gefunden. Ebenfalls neue Höchststände erreichten Graureiher (11 Horste) und Rohrschwirl (26 Reviere; der Durchschnitt der vorangegangenen Jahre liegt bei rund 14 Revieren). Eine Besonderheit stellen die 31 Reviere der Bartmeise dar, was innerhalb von zwei Jahren eine Verzehnfachung des früheren mittleren Bestands von 2–3 Revieren bedeutet. Bei Fitis (21 Reviere) und Gartengrasmücke (11 Reviere) wurden leider neue Tiefstwerte erreicht bzw. egalisiert. Diese beiden Langstreckenzieher zeigen schweizweit einen negativen Trend. Lange Zeit haben sich die Bestände auf dem Heideweg gegenläufig zum nationalen Trend entwickelt, doch seit wenigen Jahren ist auch hier der Bestand rück-



Abb. 4. Heideweg: der im Herbst 2015 aufgewertete Hechteich in seiner ersten Vegetationsperiode. Aufnahme 30. Mai 2016, T. Sattler.

läufig. Auf dem Frühlingszug wurde als Besonderheit eine Doppelschnepfe entdeckt; diese Vogelart war 2005 das letzte Mal im Reservat Heideweg beobachtet worden.

Brutvögel: Gänsesäger 0, Zwergtaucher 5, Haubentaucher 33, Zwergdommel 2, Graureiher 11, Schwarzmilan 4, Baumfalke 2, Wasserralle 11, Teichhuhn 2, Kuckuck 2, Mittelspecht 0, Kleinspecht 1, Nachtigall 8, Schwarzkehlchen 1, Feldschwirl 2, Rohrschwirl 26, Teichrohrsänger 113, Drosselrohrsänger 3, Fitis 21, Bartmeise 31, Pirol 0, Rohrammer 56.

3. Fräschelsweiher

Ala-Betreuer Pius Tröndle

Der Wasserstand im Ried war bis im Juni höher als normal. 3 ha Riedland wurden von der kantonalen Pflegeequipe geschnitten. Ende Januar erfolgte ein Entbuschungseinsatz durch die freiwilligen Naturschutzaufseher. Zudem wurden Staudenknöterich und Goldrute bekämpft. Bei der Rohrweihe bestand Brutverdacht.

Brutvögel: Zwergtaucher 1, Zwergdommel 1, Wasserralle 4, Teichhuhn 2, Hohltaube 1, Kuckuck 1, Nachtigall 14, Rohrschwirl 1, Sumpfrohrsänger 7, Teichrohrsänger 30–31, Drosselrohrsänger 1, Dorngrasmücke 1, Pirol 1, Goldammer 9, Rohrammer 2.

4. Häfli

Ala-Betreuer Andreas Blösch, Beobachtungen auch von Fred Stähli und Walter Christen

Erstmals gelang ein Brutnachweis der Schleiereule in einem Nistkasten an einer nahe gelegenen Feldscheune. Interessante Brutzeitbeobachtungen stam-

men von Purpurreiher, Nachtreiher und Rohrweihe. Im Kanton Bern war die Planung Windenergie für 17 Windpärke aufgelegt. Einer davon wäre nahe am Gebiet Häfli – Grenchner Witi zu liegen gekommen. BirdLife Schweiz hat dagegen Stellung genommen. Der Standort wurde unterdessen gestrichen.

Brutvögel: Kolbenente 0, Gänsesäger 1, Zwergtaucher 4, Haubentaucher 9, Graureiher 0, Schwarzmilan 4, Rotmilan 0, Wasserralle 2, Teichhuhn 5, Hohltaube 1, Kuckuck 0, Schleiereule 1, Eisvogel 2, Kleinspecht 3, Nachtigall 3, Teichrohrsänger 17, Pirol 3, Goldammer 5, Rohrammer 1.

5. Wengimoos

Ala-Betreuer Daniel Friedli, Susanna Maurhofer

Die beiden durch die Abschürfung ihres Landes betroffenen Pächter erhalten vom Kanton neue Bewirtschaftungsverträge. Damit ist das grosse Projekt abgeschlossen. Da 2016 nur ein Kiebitzpaar an nur einem Tag balzte, wurden im Dezember sechs Flächen von der Vegetation befreit. Bei Vegetationsaufnahmen auf den abgeschürften Flächen liessen sich der Wasserschierling *Cicuta virosa* und erstmals für das Wengimoos der Schweizer Alant *Inula helvetica* nachweisen. Mit den baulichen Massnahmen herrschen bezüglich Wegführung völlig andere Bedingungen; leider kamen bisher mit der Gemeinde Wengi keine Gespräche betreffend Wegsperrung zustande.

Brutvögel: Zwergtaucher 3, Schwarzmilan 1, Baumfalke 0, Wasserralle 5, Teichhuhn, 6 Kiebitz 0, Kuckuck 2, Eisvogel 0–1, Rohrschwirl 3, Sumpfrohrsänger 4, Teichrohrsänger 20, Fitis 0–1, Weidenmeise 1, Neuntöter 5, Goldammer 22–24, Rohrammer 1–2.

Abb. 5. Wengimoos im April 2016: Die Flächen, auf denen vor zwei Jahren die Abschürfungen vorgenommen worden waren, sind bereits recht stark zugewachsen.



6. Gerlafinger Weiher

Ala-Betreuer Konrad Eigenheer

Die Mäharbeiten und die Goldrutenbekämpfung erfolgten im üblichen Rahmen.

Brutvögel: Kuckuck 0, Kleinspecht 0–1, Teichrohrsänger 3.

7. Weissenau

Ornithologische Betreuer Michael Straubhaar, Marco Hammel

Die Abteilung für Naturförderung (ANF) hat im Winter einige Holzarbeiten durchgeführt. Das Schwemmholz in der Bucht wurde vom Land her maschinell entfernt. Es wurden auch einige Stellen gemäht, um die Goldrutenbestände einzudämmen. Eine neue Beschilderung wird diskutiert.

Brutvögel: Kolbenente 1, Reiherente 1, Gänsesäger 3, Zwergtaucher 3, Haubentaucher 16, Schwarzhalsstaucher 0–1, Rothalstaucher Balz und Nestbau, Baumfalke 1, Wasserralle 2, Kleines Sumpfhuhn 1, Teichhuhn 3, Turteltaube 1, Kuckuck 1, Eisvogel 2, Kleinspecht 1, Feldschwirl 1, Rohrschwirl 0, Gelbspötter 2, Sumpfrohrsänger 16, Teichrohrsänger 21, Drosselrohrsänger 1, Dorngrasmücke 1, Fitis 3, Neuntöter 0, Karmingimpel 1, Rohrammer 6.

8. Baldeggersee

Ala-Betreuer Sebastian Meyer, Beobachtungen auch von Martin Käch und Robert Sticher

Im Südteil des Westufers wurden die Gehölze und im ganzen Südteil alle Kopfweiden gepflegt. Die Pflege und Betreuung erfolgt durch Pro Natura Luzern. Es gibt Diskussionen um einen Seeuferweg.

Brutvögel (1. Zahl Südteil / 2. Zahl Nordteil):

Zwergtaucher 0/1, Haubentaucher 17/23, Weissstorch 0/2, Schwarzmilan 0/2, Rotmilan 1/1, Wasserralle 0/1, Teichhuhn 1/2, Kuckuck 1/0, Eisvogel 0/0, Kleinspecht 1/1, Rohrschwirl 0/1, Sumpfrohrsänger 2/1, Teichrohrsänger 22/30, Goldammer 0/1, Rohrammer 2/4.

9. Hallwilersee

Ala-Betreuer René Berner und das 13-köpfige Boniswiler Inventarteam

Dank regelmässiger Kontrolle ist das Drüsige Springkraut nur noch vereinzelt anzutreffen. Zivildienstleistende bekämpften die Goldrute im südlichen Teil des Reservates. Mitte Oktober fand der jährliche Pflegeeinsatz statt. 30 Personen halfen beim Ausmähen der Gräben, Instandstellen der Weiher und beim Entfernen von Faulbäumen, Erlen und anderen Gehölzen aus der offenen Riedfläche. Die meisten Bootsführer haben sich an die neu gesetzten Bojen gewöhnt und halten sich ausserhalb der Schutzzone auf. Eine weitere Boje am äussersten Teil der Riesle wäre nützlich. Die Zahl der Standup-Paddler nimmt stetig zu. Vor allem auf der Seenger Seite sind immer noch viele Fischer aktiv. Wenigstens während der Brutzeit ist ein Befahrungsverbot des Aabachs nötig.

Brutvögel: Wachtel 0, Zwergtaucher 1, Haubentaucher 36, Zwergdommel 1, Weissstorch 1, Schwarzmilan 3, Wasserralle 2, Teichhuhn 4, Kuckuck 0–1, Eisvogel 1–2, Kleinspecht 2, Wasserramsel 2, Nachtigall 10, Feldschwirl 11, Sumpfrohrsänger 10, Teichrohrsänger 28, Drosselrohrsänger 0, Dohle 70, Rohrammer 7.

10. Alpnacherried

Ala-Betreuer Andy Wyss, Kartierung auch durch Beat Küng

Brutvögel: Kolbenente 0, Zwergtaucher 4, Haubentaucher 26, Graureiher 3, Schwarzmilan 2, Rotmilan 1, Baumfalke 0, Wasserralle 1, Wasserramsel 1, Sumpfrohrsänger 10, Teichrohrsänger 16, Drosselrohrsänger 0, Fitis 1, Neuntöter 1, Rohrammer 8.

11. Lauerzersee

Ala-Betreuer Pius Kühne

Die offene Wasserfläche, die mittels eines Amphibienmähgeräts im Vorjahr von Grünut befreit worden war, ist von Vögeln und Amphibien gut angenommen worden. Der Eingriff muss aber in 2–3 Jahren wiederholt werden, damit sich die Wasserfläche komplett freihalten lässt. Die Bewirtschafter konnten dank trockener Witterung einen grossen Teil des Streueschnitts ausführen. Landwirtschaftsgeräte hinterlassen Spuren, die aber recht schnell von Gelbbauchunken und anderen Lurchen besiedelt werden. 10–20 % der Streue werden stehen gelassen. Im ganzen Gebiet am Lauerzersee entfernen Spezialisten des Kantons Japanknötcher, Riesenbärenklau und Goldrute. Im Bereich des Seerosenweihers erfolgten Waldrandaufwertungen, die mehr Licht auf die Wasserflächen bringen. Zugleich entstehen Asthaufen als wichtige Lebensräume für Reptilien.

Die Arbeiten am Nutzungskonzept Lauerzersee dauern an, ebenso wie die Auseinandersetzungen um den Hochwasserschutz bzw. eine Regulierung des Sees. In Steinen ist angrenzend an das Schutzgebiet

ein Hundeausbildungszentrum geplant. BirdLife Schweiz, Pro Natura und andere Organisationen haben dagegen Einsprache und nach deren Ablehnung Rekurs gemacht.

Brutvögel: Zwergtaucher 1, Haubentaucher 21, Graureiher 12, Schwarzmilan 1, Rotmilan 1, Baumfalke 1, Wasserralle 1, Teichhuhn 1, Eisvogel, Kleinspecht 1, Wasserramsel 1, Braunkehlchen 0, Rohrschwirl 4, Sumpfrohrsänger 88, Teichrohrsänger 42, Drosselrohrsänger 0, Neuntöter 7, Rohrammer 35.

12. Frauenwinkel

Ala-Verantwortliche Christa Glauser, Stiftung Frauenwinkel; keine Brutvogelbestandsaufnahme

Nach der erfolgreichen Phase 1 der Umsetzung der Renaturierung im Pfäffikerried läuft nun im Winter 2016/17 Phase 2. Dabei werden ein Graben revitalisiert, das Riff im Wasser als Schutz für den Schilfgürtel und gegen die Ufererosion erweitert und der Knötcher auf einer Fläche entfernt. Die Arbeiten wurden dadurch kompliziert, dass bei den Erdarbeiten eine problematische Deponie zutage kam. Die Unterhaltsarbeiten erfolgten im üblichen Rahmen. Im Unterdorf war eine Einsprache gegen einen Bau nötig, der keinerlei Spielmöglichkeiten vorsah, womit die Gefahr besteht, dass das Schutzgebiet als Spielplatz dienen soll. Der Fall der Steinfabrik ist weiterhin sistiert.

Die Kiebitzförderung im Frauenwinkel ging erfolgreich weiter: Im Üsser Sack wurden im Verlauf der Saison insgesamt 16 Gelege entdeckt (davon 6 wahrscheinlich Ersatzgelege). Elf Jungvögel wurden flügge, was ein guter Bruterfolg ist. Im Inner Sack



Abb. 6. Frauenwinkel aus etwas ungewohnter Perspektive: Blick vom kleinen Aussichtsturm beim Hafen beim Unterdorf Richtung Speer.

wurden bis Mitte April mehrfach 1–3 Altvögel mit Brutverhalten beobachtet. Im Üsser Sack hat die Stiftung Frauenwinkel 2,4 km Weidezaun als Schutz vor Prädatoren ausgesteckt.

13. Pfäffikersee

Ala-Betreuerin oder -betreuer vakant, Vertretung in der Vereinigung Pro Pfäffikersee a.i.: Werner Müller. Bestandsaufnahmen Walter Hunkeler und das Pfäffikersee-Team

Das Hochwasser im Frühling (Abb. 1) beeinträchtigte die Bruten von Wasservögeln. Recht erfolgreich verliefen die Bruten auf den Flössen. Viele Lachmöwen bauten Nester, in denen sie aber keine Jungen aufzogen. Die Flusseeeschwalben fanden vorerst keinen Platz und warteten, bis die jungen Lachmöwen das Floss verlassen hatten. Deshalb brüteten sie spät. Ein Schwarzkehlchenpaar zog ganz in der Nähe des Ala-Landes zwei Junge auf. Das Torfriet (Abb. 7) wird bei der Bestandsaufnahme nicht erfasst. Es ist aber Bestandteil der kantonalen Schutzverordnung. Bei der Ala wurden ursprünglich Pfäffikersee und Torfriet als zwei Reservate geführt.

Die Unterhaltsarbeiten werden durch die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich organisiert. Über einen anscheinend erarbeiteten Pflegeplan ist die Ala noch nicht informiert worden. Das Mobilitätskonzept wird möglicherweise wieder aktuell.

Das Naturzentrum Pfäffikersee der Vereinigung Pro Pfäffikersee (VPP), von BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich und von Pro Natura Zürich ist auf gutem Weg. Ein positiver Vorentscheid für den Standort am Dorfrand von Pfäffikon liegt vor.

Brutvögel: Wachtel 0, Zwergtaucher 1, Haubentaucher 20, Zwergdommel 2, Weissstorch 2, Schwarzmilan 1, Baumfalke 1, Wasserralle 4, Tüpfelsumpfhuhn 0, Teichhuhn 9, Lachmöwe 93, Flusseeeschwalbe 8, Kuckuck 2, Waldohreule 3, Kleinspecht 1, Schwarzkehlchen 1, Rohrschwirl 1, Sumpfrohrsänger 70, Teichrohrsänger 75, Drosselrohrsänger 3, Fitis 24, Goldammer 30, Rohrammer 41.

14. Unterer Greifensee

Ala-Betreuer Thomas Winter, Bestandsaufnahme Paul Brändli, Andrea Stricker

Landwirte, Kanton und die Stiftung Wirtschaft und Ökologie (SWO) pflegten 63 ha Streuefläche, darunter die Ala-Parzelle, und kümmerten sich um die Bekämpfung der noch übriggebliebenen invasiven Neophyten. Wassermangel verhinderte einen Erfolg der vor zwei Jahren abgeschürften Fläche. Zudem gibt es Probleme mit der giftigen Geissraute (invasive, gebietsfremde Art auf der «Watchlist»).

Für die Renaturierung der randlichen Flächen hat sich eine Gruppe gebildet, in der BirdLife Zürich vertreten ist. Das Projekt wird von der Greifensee-Stiftung geleitet.

Brutvögel: Zwergtaucher 5, Haubentaucher 19, Zwergdommel 3, Wasserralle 4, Tüpfelsumpfhuhn 1, Teichhuhn 7, Lachmöwe 77, Flusseeeschwalbe 37, Kuckuck 1, Waldohreule 0, Nachtigall 1, Feldschwirl 1, Rohrschwirl 0, Sumpfrohrsänger 13, Teichrohrsänger 25, Drosselrohrsänger 2, Fitis 3, Rohrammer 12.



Abb. 7. Ala-Reservat Pfäffikersee, Teil Torfriet, im Juni 2016. Das Torfriet westlich von Pfäffikon (Kanton Zürich) galt ursprünglich als eigenständiges Ala-Reservat.

15. Neeracherried

Ala-Betreuer Werner Müller, Martin Schuck

In den ersten Monaten 2016 hatte es sehr viel Wasser, soviel wie seit Jahren nicht mehr (Vergleich Abb. 8). Bis zu 500 Individuen mehrerer Entenar-

ten nutzten diese Situation. Endlich präsentierte der Kanton ein realistisches, abgespecktes Sanierungsprojekt für die Betonstrasse, mit einem Ersatz von maximal einem Viertel der Betonplatten. In enger Absprache mit den Gemeinden Höri, Neerach und Niederglatt machte BirdLife Schweiz dagegen kei-



Abb. 8. Neeracherried: Blick vom Lindenbuck Richtung Oberhöri. Oben: Januar 2016, Mitte: Juni 2016, unten: Februar 2017.

Abb. 9. Neeracherried: leider noch kein Rückbau der Strassen im Neeracherried, sondern nur die Renovation im Sommer 2016.



nen Rekurs. Die Renovation erfolgte in den Sommerferien. Im Herbst wurden die Gemeinden und die Naturschutzorganisationen über das Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission ENHK zur Strassenverlegung informiert. Dieses kommt unter bestimmten Bedingungen zu einer günstigen Beurteilung der Strassenverlegung. Die Gemeinden und BirdLife Schweiz, in Koordination mit der Ala, erarbeiten nun einen konkreten Detailvorschlag für die Linienführung und Ausgestaltung der zu verlegenden Strassen. Es ist klar, dass alle Strassen und Wege für Velofahrerinnen und Fussgänger aus dem Moor entfernt werden müssen.

Das Entwicklungskonzept von Ala, BirdLife Schweiz und Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich (FNS) ist noch immer in Arbeit. Zur Klärung von konkreten Fragen wurde ein Zusatzgutachten betreffend Hydrologie in Auftrag gegeben. Im November konnte der sichtgeschützte Beobachtungsturm beim Parkplatz Höri eingeweiht werden. Die Unterhaltsarbeiten durch die FNS erfolgten im üblichen Rahmen. Das BirdLife-Naturzentrum hatte wieder einen guten Zulauf. Es koordiniert auch den Einsatz gegen invasive Neophyten.

Brutvögel: Zwergdommel 2, Weissstorch 1, Wasserralle 15, Tüpfelsumpfhuhn 2, Teichhuhn 11, Kiebitz 6, Lachmöwe 16, Mittelmeermöwe 1, Flussschwabe 1, Kuckuck 3, Nachtigall 16, Feldschwirl 19, Rohrschwirl 17, Sumpfrohrsänger 16, Teichrohrsänger 21, Drosselrohrsänger 2, Bartmeise 2, Goldammer 26, Rohrammer 37.

16. Rüdlingen

Ala-Betreuer Thomas Nabulon

Brutvögel: Reiherente 1, Zwergtaucher 1, Haubentaucher 4, Graureiher 13, Schwarzmilan 0–1, Rotmilan 1, Kuckuck 1, Eisvogel 1, Mittelspecht 0–1, Kleinspecht 1, Teichrohrsänger 5–6, Pirol 0, Goldammer 0–1, Rohrammer 0–1.

Ala-Reservatskommission: **Werner Müller**



Abb. 10. Alter Rhein Rüdlingen im Frühling 2016. Aufnahme T. Nabulon.